



HOTEL JEŠTĚD

ARCHITEKT	Karel Hubáček (1924 – 2011)
BAUZEIT	1965 - 73
ADRESSE	Liberec, Horní Hanychov 153
BESICHTIGUNG	Führung nach Vereinbarung mit der Hotelleitung
INFOS	www.jested.cz

Wohl kaum ein zweiter Bau des 20. Jahrhunderts in der Euroregion Neiße ist so präsent wie das Hotel Ještěd. Grund dafür ist nicht nur der Standort auf der mit knapp über 1000 m höchsten Erhebung des Jeschkengebirges, sondern auch die atemberaubende Architektur. Der kegelförmige Hotelbau mit einer Bauwerkshöhe von 90 m ist auf große Distanz erkennbar und heute weit sichtbares Wahrzeichen der Stadt Liberec.

1844 begann das Ehepaar Hasler damit, ein Imbissangebot für Besucher einzurichten, da der Berg bereits zu dieser Zeit ein beliebtes Wanderziel war. Die erste Hotelnutzung kam kurz nach der Jahrhundertwende. 1907 eröffnete der lokale Gebirgsverein ein Berghotel (von Ernst Schäfer entworfen) und legte damit den Grundstein für eine von nun an verstärkt touristische Entwicklung. 1933 wurde die Jeschkenseilbahn eingeweiht, die eine direkte und schnelle Verbindung zwischen der Ortschaft Horní Hanychov am Fuß des Berges und dem Gipfel bot. Nachdem das alte Berghotel 1963 abgebrannt war, wollte man möglichst schnell einen Neubau auf dem Gipfel errichten. Dazu wurde ein Wettbewerb ausgeschrieben, an dem elf renommierte Architekten teilnahmen. Es galt zwei Bauten zu entwerfen: ein Hotel und einen Fernsehturm. Einer der Teilnehmer war der in Prag geborene Karel Hubáček. Er hatte Architektur an der Technischen Hochschule Prag studiert. 1968, zeitgleich mit dem Ještěd-Projekt, gründete er sein eigenes Architekturbüro SIAL in Liberec, das allerdings 1972 in das staatliche Planungsbüro Stavoprojekt integriert wurde. Für das experimentierfreudige Projekt sowie für den Entwurf des Hotel Ještěd, der wohl von der Raumfahrt und Techniqueuphorie der 1960er Jahre beeinflusst wurde, erhielt Karel Hubáček den begehrten Auguste-Perret-Preis der Union Internationale des Architectes (UIA).

Die Besonderheit des Hubáček-Entwurfs bestand darin, dass er Hotel und Rundfunk- und Fernsehantenne verband. Hubáček setzte sich über die ausgeschriebene Wettbewerbsaufgabe hinweg und entwarf ein statt zwei separate Gebäude. In der Tschechoslowakei der 1970er Jahre geriet das Ještěd-Hotel jedoch in die Kritik, weil der Bau sich durch Material und Formsprache zu sehr an westlichen Architekturströmungen der Zeit orientierte. Insofern erstaunt es auch wenig, dass der als regimekritisch geltende Karel Hubáček an der Eröffnungsfeier des Hotel Ještěd am 21. Oktober 1973 nicht beteiligt war. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass das Bauvorhaben durch die politischen Wirren des Prager Frühlings 1968 verzögert wurde. Die Baupause nutzte offenbar die regimekritische Opposition. Erzählungen zufolge hatte man auf der Ještěd-Baustelle eine kleine, provisorische Radiostation eingerichtet, mit deren Hilfe man in den staatlich kontrollierten Medien unterschlagene Informationen übermitteln konnte. Die Station blieb wohl bis zum Ende des Prager Frühlings unentdeckt.

Das Hotel- und Sendegeäude auf rundem Grundriss besteht im unteren Bereich aus einem Betonkern von rund 13 m Durchmesser, der das statisch-konstruktive Hauptelement bildet. Der rund 40 m hohe, parabolisch geschwungene Kegelbau verjüngt sich nach oben. Am Kegelkopf beträgt der Durchmesser nur noch etwa 5 m. Hierauf folgt der Sendemast, der in einer Höhe von 90 m über dem Gipfel endet. Zu Beginn hatte man mit statischen Problemen zu kämpfen, da der Bau aufgrund seiner Form sehr windanfällig war und somit bereits bei geringer Windstärke in Schwingung geriet. Dieser dynamischen Wirkung der Konstruktion trat man mit Schwingungsdämpfern entgegen. Bis heute wird die Hotelanlage auf dem Ještěd als Herberge, Restaurant, Ausflugsziel, Panoramaplattform und Sendeeinrichtung genutzt. Das Interieur ist noch weitgehend im Originalzustand vorhanden. Im vergleichsweise bescheidenen Drei-Sterne-Hotel gibt es zwei Apartments und zwölf Doppelzimmer, so dass die gesamte Bettenkapazität etwa 50 Betten umfasst. Seit einigen Jahren sind die Stadt Liberec und der Kreis bemüht, das Hotel in die Liste des UNESCO-Welterbes aufnehmen zu lassen.



www.topomomo.eu

